

Erratum

Nr. 1

vom 21.07.2025

zum

Ehrenmal der Gefallenen des bayerischen Offizierskorps im 1. Weltkrieg

Eine solche Arbeit wie das Ehrenmal des bayerischen Offizierskorps ist, trotz permanenten gegenseitigen Kontrollen und Überprüfungen zwischen den Autoren, schlichtweg nicht fehlerfrei zu erstellen.

Daher informieren wir gerne unsere Leser über die Korrekturen von Fehlern und über unsere neuesten Erkenntnisse.

Korrekturen:

Schreib-, Zähl- und Übersetzungsfehler:

-Einband Rückseite:

„5.600 Gefallene sind mit ihren Daten aufgeführt“, die französische Übersetzung: „*En tout 5 600 officiers sont cités*“ ist irreführend; die korrekte französische Übersetzung lautet: „**5 600 morts sont répertoriés avec leurs dates respectives**“

-Seite 41:

Die französische Übersetzung hinsichtlich bekannte und unbekannte Gräber ist fälschlicherweise vertauscht.

-Seite 45:

„Gefallene in Kontingenten“, französische Übersetzung: „*Pertes par Nationalités*“. Eine bessere französische Übersetzung wäre: „**Pertes par contingent**“ und auch die deutsche Formulierung wäre mit „Gefallene **nach** Kontingenten“ vermutlich besser gewählt.

-Seite 47:

„Der recht neuen Waffengattung, den Fliegern, sei hier eine eigene Grafik gewidmet, welche die sehr hohe Todesfallrate durch Unfälle, verdeutlicht.“

Die korrekte französische Übersetzung ist:

„**Un graphique séparé est consacré à cette nouvelle arme, l'aviation, qui permet de visualiser la part importante de la mortalité due aux accidents.**“

Neue Erkenntnisse:

Ein Leser hat uns freundlicherweise gleich zwei Sterbebilder zur Verfügung gestellt, welche wir hier gerne teilen:

Beckenbauer, Alois:



Das Sterbebild nennt als Todesdatum den 21.07.1916. Die Kriegsranklisten widersprechen sich leider und nennen sowohl den 21. als auch den 22.07.1916, nicht als Todesdatum, sondern als Vermisstendatum.

Die Grabplatte des Kameradengrabes in Hautecourt-lès-Broville führt den 22.07.1916 als Todesdatum, die Regimentsgeschichte „Das K.B. 11. Infanterie-Regiment von der Tann“, Albert Dunzinger, München 1921, führt ihn in der Ehrenliste ebenfalls ohne Datum, berichtet jedoch über die schrecklichen Kämpfe um die M-Räume von Fleury ab dem 20.07.1916. Eine weiterhin erhaltene Offiziers-Ehrenliste des 11. IR nennt ebenfalls kein Todesdatum.

Kirchenbucheinträge und Sterbeurkunde seiner Heimatgemeinde, konnten leider nicht eingesehen werden; doch: würden diese das richtige Datum nennen?

Schlussendlich fiel Leutnant Beckenbauer zwischen dem 20.07. und dem 22.07.1916 an/in dem M-Raum von Fleury; erst sehr viel später konnten seine sterblichen Überreste geborgen und in dem riesigen Kameradengrab des damaligen Sammelfriedhofes Hautecourt-lès-Broville eingebettet werden.

BECKEN WALTER INFANTERIST † 17. 9. 1916
BECKENBAUER ALOIS LEUTNANT † 22.7. 1916
BECKSTEIN JOHANN INFANTERIST † 5. 8. 1916



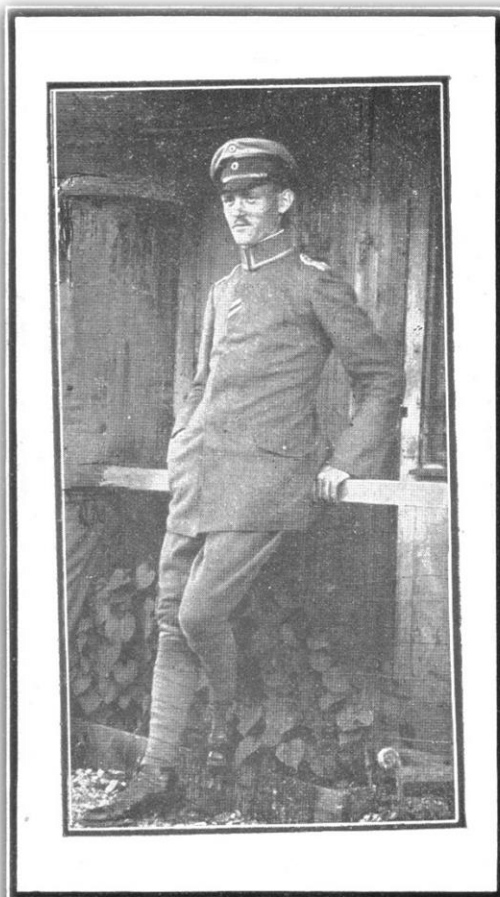
Im Hintergrund, die 16 Tafeln mit den Namen von fast 5.200 gefallenen deutschen Soldaten, welche in diesem oder



in dem zweiten Kameradengrab in der südwestlichen Friedhofsecke ruhen; hier keine Namen



Demharter, Anton:



✠
Zum ehrenden Gedächtnis
an den
tugendsamen Jüngling
Anton Demharter,

Leutnant der Reserve & Kompagnieführer im 20. bayer. Inf.-Regmt.
2. Maschinen-Gewehr-Komp.

Inhaber der
b. silbernen Tapferkeits-Medaille,
des b. Militär-Verdienst-Ordens
4. Klasse,
des b. Militär-Verdienst-Kreuzes
2. Kl. mit Schwertern
und des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Geboren am 15. Januar 1897, gefallen
am 4. April 1918.

Leben wir, so leben wir dem Herrn ;
und sterben wir, so sterben wir dem
Herrn. Ob wir also leben oder sterben,
wir gehören dem Herrn.

Röm. 14,8.

Bei Leutnant Demharter wurden weder der MVO 4 noch die sMVM erwähnt, was hiermit ergänzt wird.

Die Tat, welche zur Verleihung der Silberne Tapferkeitsmedaille führte:

„Der Kriegsfreiwillige Unteroffizier Demharter der MGK/20. b. Inf.-Rgts. war am 27.06.1916 als die Franzosen 6 Uhr vormittags in Massen bei Fleury (Verdun) angriffen, mit seinem Maschinengewehr am linken Flügel des ii. Batls. (8. Komp.) seines Regiments eingesetzt. Nach äußerst wirksamem Feuer erhob sich diese Kompanie zum Gegenstoß. Gleichzeitig wichen links von ihr die nurmehr schwachen Kräfte bayerischer Jäger, durch das Feuer eigener schwerer Artillerie belästigt, zurück. Demharter erkannte sofort die daraus für das Bataillon entstehende Gefahr. Rasch entschlossen wirft er sich mit seinem Gewehr unter die führerlosen Jäger, reißt sie wieder in ihre alte Stellung vor, in der er sie durch sein Maschinengewehr in der Abwehr des bereits dicht herangekommenen Feindes trefflich unterstützte. So wurde durch die geistesgegenwärtige, mutige Tat Damharters eine Umgehung der 8. Komp. und damit auch des Bataillons noch rechtzeitig vereitelt.“



Das Kameradengrab in Montdidier mit mehr als 3.700 Gefallenen



Merkle, Alfons:

Durch das Auffinden¹ eines Feldpostbriefes kann der tödliche Unfall von Leutnant Merkle detailliert wiedergegeben werden.

Leutnant d. R. Karl Linder berichtet in seinem Feldpostbrief vom 04.05.1917, gerichtet an seine Familie:

„Merkle ist es folgendermaßen ergangen. Er warf mit seinen Leuten zur Übung einige Handgranaten. Er entdeckte unter den Stielhandgranaten einige neuer Art, die uns noch nicht bekannt war. Diese Handgranate enthält im Stiel ein Gewicht, das beim Wurf herausfällt. und dadurch die Entzündung bewirkt. Eine solche Granate wollte Merkle probieren. Zur Vorsicht schickte er noch seine Leute weiter weg. Er war leider mit der Werfart nicht vertraut, glaubte, daß man den Stiel erst aufstoßen müsse und wie er dies ausführte, explodierte auch gleich die Granate und tötete ihn sofort, ein Splitter durchschnitt ihm die Kehle u. der ganze Kopf war übel zugerichtet. Geschehen ist es am 27.4. Andere wurden nicht verletzt.“



Das Grab von Leutnant Merkle auf dem deutschen Soldatenfriedhof Troyon

¹ <https://www.briefsammlung.de/>

Einige Informationen zu dem Schreiber des Feldpostbriefes:

Linder, Karl: Leutnant d. R., zuletzt Führer der 8./12. IR.

Ausgezeichnet mit EK I, EK II, MVK 3, MVO 4.

Zwei Verwundungen: Infanteriegeschoss ins Bein und später eine Gasvergiftung.

Linder wurde am 28.11.1918 aufgrund Demobilisierung aus dem Heeresdienst entlassen. Am 26.04.1919 schloss er sich dem Freikorps Wolf an, welches er am 12.07.1919 mit dessen Auflösung verließ.

*20.01.1894 in Krumbach, Schulpraktikant, ledig, wohnhaft im Krumbach.

Schmid, August:

Die Gattin von Hauptmann Schmid hat alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um Informationen über den Verbleib ihres Ehemanns zu finden, selbst Zeitungsanzeigen:



Wendler, Franz:

Auch von Leutnant Wendler konnte zwischenzeitlich ein, leider schlechtes, Bild gefunden werden.

